

Masterstudium Architektur
847.188 EP Entwurfsstudio 2

Lektor/in/n/en:

Andreas Flora, Thi Duy An Tran | co/now
gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz

TRAFFIC TRANSFORMER



Abb.: Michigan Theatre / By grego1402 - #theatre #parking #detroit #detroitmichigan #architecture, CC BY 2.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=93793516>

Ökologisierung oder Modernisierung?

Der neurotische Veränderungsdruck unserer Städte ist vornehmlich kapitalgetrieben und weniger ein Gebot der Vernunft. Sei es die Arten der Technisierung, das wirtschaftliche Wachstum, die Halbwertszeit von Konsumgütern oder die stetig steigenden Komfortexpectationen – stets liegen dahinter klar erkennbare Vorstellungen der Wirtschaftswelt in der modernen Gesellschaft verborgen. Auf der anderen Seite verlangt die ökologische Krise vollständig andere Herangehensweisen an die Planung zukünftiger Städte. Darum stellt Bruno Latour in einem Essay zur reflexiven Moderne die provokante Frage: Ökologisierung oder Modernisierung?

Mobilität

Die Mobilitätsfrage ist eine Kernfrage der Zukunft. Doch es gibt kaum ein Zukunftsszenario in welchem das derzeitige Ausmaß der Mobilität in Frage gestellt wird. Im Gegenteil wird der Verkehr in den kommenden Jahren laut allen Prognosen weiterwachsen. Die Frage von Latour scheint also in Bezug auf die Mobilität nur eine Antwort zu kennen: Modernisierung.

Dies vorausgesetzt stellt sich die Frage nach der Modalität der Mobilität: individuell oder öffentlich, aktiv oder motorisiert oder doch intermodal? Die gebaute Umwelt setzt hierzu wichtige Rahmenbedingungen. Sie kann durch das Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“ das Ausmaß an Alltagsmobilität reduzieren, durch spezifische Infrastrukturmaßnahmen aktive oder motorisierte Mobilität befördern oder den öffentlichen Verkehr stärken bzw. schwächen. Auch die emissionsarme E-Mobilität birgt interessante Potentiale für die Kopplung mit Architektur.

Thema

Im Entwerfen soll ein hybrides sich veränderndes Infrastrukturgebäude entwickelt werden, welches als „Traffic Transformer“ die Benutzung der Stadt soweit wie möglich ökologisiert und als urban hub ein wichtiger Aktivposten in der Stadtlandschaft wird. Gestalterisch soll das Gebäude für ein neues Stadtverständnis stehen und somit auch zeichenhaft im Stadtraum wirken.

Mobilität in Linz

Mit rund 210.000 Arbeitsplätzen ist Linz der Wirtschaftsmotor Oberösterreichs. Sowohl für die städtische Bevölkerung als auch für viele Menschen aus dem Umland stellt Linz den Arbeitsmittelpunkt dar. Mehr als 109.000 Menschen pendeln laut Statistik Austria zur Arbeit in die Landeshauptstadt.

Im Jahr 2022 beliefen sich die Emissionen von Treibhausgasen insgesamt auf 72,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, etwa 28% davon wurden durch den Verkehr verursacht. Von diesen 28% (~20 Mio. Tonnen) entfallen mindestens 50% allein auf den MIV (motorisierter Individualverkehr). Betrachtet man den gesamten stadtgrenzen-übergreifenden Personenverkehr, also auch die Einkaufs-, Freizeit-, Besuchs- und Erledigungswege, werden davon 70 % mit dem Auto zurückgelegt.¹

Im Mobilitätsmasterplan 2040 setzt das BMK² sich das Ziel den MIV drastisch zu reduzieren und dabei alle anderen Kategorien von (sanfter) Mobilität zu stärken. Wie auch die Stadt Linz sehen die Pläne des BMK dabei vor verstärkt darauf Mobilitätsformen zu kombinieren und an wichtigen Knotenpunkten Möglichkeiten zum einfachen Wechsel anzubieten. Diese sollen primär hybrid programmiert werden um so auch als attraktive urbane Räume an- und wahrgenommen zu werden.

Standort

Der Fokus wird dabei auf den südlich an die Linzer Innenstadt angrenzenden statistischen Bezirk Bulgariplatz gelegt. Das Gebiet ist durch die Gleise der Westbahn und den Hauptbahnhof von der Innenstadt getrennt, und im Süden bildet die Mühlkreisautobahn die Grenze. Die Bebauungsstruktur und Flächennutzung im Bezirk sind heterogen. Wohnen findet hauptsächlich in einer gemischt genutzten Blockrandbebauung statt, wobei sich in den Randlagen auch Zeilenbauten aus den sechziger und siebziger Jahren sowie das Neubauquartier Grüne Mitte befinden. Der westliche Teil des Quartiers wird von einem Gewerbegebiet

durchzogen, und im Norden des Andreas-Hofer-Platzes dominieren die Bahnanlagen der ÖBB. Im Süden liegt das Kepler Universitätsklinikum, eine der größten und wichtigsten Gesundheitseinrichtungen der Stadt. Der Friedhof Linz St. Barbara im Norden und ein zentrales Kleingartengebiet bilden die Flächen mit dem geringsten Versiegelungsanteil. Öffentliche Parkflächen und qualitativ hochwertige Grünräume sind kaum zu finden. Mehrere Brachflächen im Bezirk bieten darüber hinaus Potenzial für die weitere Entwicklung des Bezirks. Am Verkehrsknotenpunkt Bulgariplatz wird derzeit ein Hochhaus mit 21 Stockwerken errichtet, das neben gewerblicher Nutzung 328 Mietwohnungen vorsieht. An diesem Knotenpunkt kommen einige der wichtigsten übergeordneten Zubringer im Linzer Innenstadtbereich an. Auf der südlichen A7 alleine werden bis zu 100.000 Kfz am Tag registriert.

Traffic Transformation & urban hubs

Mobility Hubs & Traffic Transformation sind die Themengebiete unter denen dieses Semester gearbeitet wird. Dabei spielt einerseits die typologische Entwicklung von Strukturen eine Rolle, die innerhalb einer Zeitspanne von 20-30 Jahren einerseits bei der Transformation des Verkehrssektors mitwirken – andererseits selbst transformatorisches Potenzial in sich tragen kann, um ihre eigene Nutzung den sich ändernden Verhältnissen eben dieses Sektors gerecht zu werden.

Dabei soll ein „urban hub“ entwickelt werden, welcher zum einen Mobilitätsknoten mit Angebot und Umsteigemöglichkeit zu diversen Mobilitätsformen ist, gleichzeitig als Quartiersgarage den ruhenden Verkehr im Stadtteil bündelt und zum anderen ein aktives urbanes Zentrum ist, welches der Stadtgesellschaft weitere Qualitäten zu bieten hat. Freizeit, Bildung, Kultur, Wohnen, Konsum – der genauen Programmierung sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Lehrende:

Universität Innsbruck:

Andreas Flora, Thi Duy An Tran | co/now

Kunstuniversität Linz

Andrijana Ivanda & Paul Reinhardt

Termine:

12./13.03.2025: Kick off und Workshop in Linz

12.03.2025 – Exkursion Wien / Case-Study

13.03.2025 – Exkursion Bulgariplatz / Ortsbegehung + Input

12.03.2025 – Vortrag Jakob Stehen Christensen JAJA Architects

19.03.2025 – Vortrag Pola Koch – „Die Neue Öffentlichkeit / New Public Spaces“

Tba – Vortrag Centre for Mobility Change | Prof. Markus Mailer

Anfang Mai 2025: Zwischenpräsentationen gemeinsam mit Kunstuniversität Linz

Juli 2025: Schlusspräsentationen gemeinsam mit Kunstuniversität Linz

¹⁾ Mobilitätsleitbild Region Linz 2018

²⁾ Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)



